



VORLESUNGSVERZEICHNIS
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit und Soziales
Abteilung Heilpädagogik
Inklusive Bildung und Begleitung
Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig
Bachelorstudiengang Heilpädagogik berufsintegrierend
Sommersemester 2017

BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK GRUNDSTÄNDIG.....	4
Modul 1: Wissenschaftlich denken und professionell handeln.....	4
01.1. Physische Entwicklung und ihre Beeinträchtigungen	4
01.2. Einführung in das Studium der Heilpädagogik.....	4
01.3. Theorien der Heilpädagogik	4
01.4. Schreibwerkstatt.....	4
01.5. Arbeits- und Handlungsfelder inklusiver Heilpädagogik.....	5
01.6. Einführung in die kommunikationstheoretischen Grundlagen der Heilpädagogik	5
01.7. Geschichte der Heilpädagogik.....	5
01.8. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.....	5
Modul 2: Erziehen und Fördern I.....	6
02.1. Funktionale Erklärungsversuche sozial-emotionaler Entwicklung	6
02.2. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten.....	6
Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen	6
03.1. Entwicklungspsychologie	6
Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen	6
04.1. Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Heilpädagogik.....	6
Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren.....	6
05.1. Beobachten und Beschreiben	6
05.2. Werkstattseminar I- Projekt „Mit Mirola durch den Zauberwald“,	7
05.3. Praxisbegleitung	7
05.4. Einführung in die heilpädagogische Diagnostik	7
05.5. Heilpädagogisches Gutachten	7
05.6. Werkstattseminar II Schwerpunkt Projekt "Kommunikation bewegt"	7
Modul 6: Beraten und Kooperieren	8
06.1. Einführung in die Personzentrierte Beratung nach Carl R. Rogers	8
06.2. Einführung in die systemische Beratung	8
Modul 7: Begleiten und Partizipation ermöglichen I	8
07.1. Trickfilmchen, Wissenschafts- und Webvideos, herstellen und veröffentlichen	8
07.2. Youtube und & Co, Tutorials entwickeln	9
07.3. Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen - Fachtage für Heimbeiräte und Werkstatträte	9
07.4. Einführung in die Grundlagen der soziologischen Systemtheorie	9
07.5. Soziale Psychiatrie?! Ein Seminar über die (widersprüchliche) Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen	9
07.6. Lebensraum Totale Institution. Schlafen, Spielen u Arbeiten in Organisationen der institutionalisierten Hilfe .	10
07.7. Erwachsene Menschen mit Behinderung zwischen Autonomie und Fürsorge	10
07.8. Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme.....	10
Modul 8: Erziehen und Fördern II.....	11
08.1. Vertiefung Psychomotorik	11
08.2. Einführung in die Krisenintervention	11
08.3. Inklusion/ Exklusion.....	11
08.4. Praxis Psychomotorik.....	11
08.5. Kommunikations- und Wahrnehmungsförderung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	12
08.6. Sprachförderung	12
08.7. Erlebnispäd. und aktivitätsorientierte Angebote im heilpäd. Arbeitsfeld.....	12
08.8. Einführung in die Kinderpsychotherapie	13
Modul 9: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojket I.....	14
09.1. Praxisbegleitung M 9	14
09.2. Praxisbegleitung	14
09.3. Praxisbegleitung im Praxissemester.....	14

09.4.	Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz	14
09.5	Schreibwerkstatt zum Praxisbericht“ bei K. Sagberger (1 SWS)	15
Modul 10:	Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II	15
10.1.	Praxisbegleitung M 10	15
10.2.	Praxisbegleitung	15
10.3.	Praxisbegleitung im Praxissemester	15
10.4.	Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz	16
10.5	Zusätzliches Angebot: „Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern -Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit“	16
Modul 11:	Wissenschaft anwenden	16
11.1.	Auswertung von Forschungsprojekten	16
Modul 12:	Begleiten und Partizipation ermöglichen II	16
12.2.	Alter und Demenz bei geistiger Behinderung	16
12.3.	Einführung Traumapädagogik	17
Modul 13	Kooperieren und Leiten	17
13.1.	Karriereplanungswerkstatt	17
Modul 14	Bachelor-Abschluss	17
14.1.	Bachelorkolloquium	17
Freiwillige LV	18	
15.1.	Spanisch 1	18
15.2.	Spanisch 2	18
15.3.	Begegnungssprache Türkisch I	19
15.4.	Begegnungssprache Türkisch II	19
BACHELORSTUDIENGANG HEILPÄDAGOGIK BERUFSINTEGRIEREND	20	
Modul 10	20	
10.1.	Einführung in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik	20
Modul 11	20	
11.1.	Gewaltfreie Kommunikation	20
Modul 12	20	
12.1.	Zusammenarbeit mit Familien und Angehörigen	20
12.2.	Einführung in die systemische Beratung (Vertiefungsseminar)	20
12.4.	Einführung in die Traumapädagogik	20
Modul 13	21	
13.1.	(B) Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie	21
Modul 14	21	
14.1.	Bachelor Kolloquium	21
Mentoringgruppen	22	
99.1.	Mentoring-Gruppe	22
Mentoringgruppen	22	
99.1.	Mentoring-Gruppe	22

Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig

Modul 1: Wissenschaftlich denken und professionell handeln

01.1. Physische Entwicklung und ihre Beeinträchtigungen

V 2 SWS

Kentzler, Jörn

geschlossene Gruppe

In dieser Vorlesung wird die physische Entwicklung - insbesondere die neuronale Entwicklung - des Individuums von der Keimverschmelzung im Mutterleib bis zum denkenden, handelnden und fühlenden Individuum nachvollzogen. Die Entwicklung und Bedeutung der Sinne, der Motorik, unseres Gedächtnisses und aller unserer Emotionen werden einzeln betrachtet und mögliche Beeinträchtigungen vorgestellt. Thomas Hülshoff, "Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik", 2. Auflage 2010, Reinhardt Verlag

Freitag, 23.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 24.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

01.2. Einführung in das Studium der Heilpädagogik

S 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

In dieser Veranstaltung wird mit dem Bachelor-Studium der Heilpädagogik sowie mit der Fakultät V anhand praktischer Fragestellungen und Aufgaben vertraut gemacht. Erläutert werden u.a. Studien- und Prüfungsordnung, geplant ist ein Besuch der Bibliothek.

Montag, 20.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 21.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

01.3. Theorien der Heilpädagogik

S 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Theorie und Praxis der Heilpädagogik haben seit ihrer Grundlegung als Wissenschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Veränderungsprozesse durchlaufen. In dieser Lehrveranstaltung sollen die für die Entwicklung der Heilpädagogik bedeutsamen Paradigmen und Wissenschaftstheorien erarbeitet und diskutiert werden.

Biewer, G. (2009): Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

01.4. Schreibwerkstatt

S 1 SWS

Deeke, Elisabeth

geschlossene Gruppen

Teilnahmebegrenzung: 20 pro Gruppe

Das Seminar soll den Studierenden einen Rahmen geben, in dem sie Fragen zur Anfertigung ihrer ersten Prüfungsleistung (Hausarbeit im Modul 1) stellen können. Mögliche Inhalte: Themenfindung, Formulierung einer Fragestellung oder auch wissenschaftliches Arbeiten.

Die Teilnehmer werden in ihrem Prozess begleitet und unterstützt. Für ein gelingendes Seminar ist eine hohe Eigenbeteiligung bzw. Eigeninitiative der Studierenden notwendig.

Die Studierenden werden in zwei Gruppen aufgeteilt.

Montag, 22.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe A

Montag, 12.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe A

Montag, 26.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe A

Montag, 29.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe B

Montag, 19.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe B

Montag, 03.07.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe B

01.5. Arbeits- und Handlungsfelder inklusiver Heilpädagogik

S 2 SWS

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppen

Teilnahmebegrenzung: 20 pro Gruppe

Im Rahmen des Seminars werden Arbeits- und Handlungsfelder einer inklusiven Heilpädagogik beleuchtet. Es werden Theorien und Konzepte, gesetzliche Grundlagen und Finanzierungsmöglichkeiten in den Bereichen der Elementarerbziehung, der Jugendhilfe und in der Arbeit mit Erwachsenen behandelt.

Vorgesehen sind Praxisbesuche, welche im Anschluss reflektiert werden.

Berufs, und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V.: Heilpädagoginnen und Heilpädagogen heute in Deutschland. Berlin: BHP Verlag 2011

Fischer, Erhard (2014): Heilpädagogische Handlungsfelder. Grundwissen für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Greving, Heinrich (2011) Heilpädagogische Professionalität. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A (1. Semesterhälfte)

mittwochs, ab 24.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B (2. Semesterhälfte)

01.6. Einführung in die kommunikationstheoretischen Grundlagen der Heilpädagogik

S 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar erfolgt eine Einführung in kommunikationstheoretische Grundlagen, auf deren Basis dann Anwendungsmöglichkeiten für heilpädagogisches Handeln erörtert und reflektiert werden können.

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 27.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 03.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 24.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 08.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

01.7. Geschichte der Heilpädagogik

S 2 SWS

Voigt, Petra

geschlossene Gruppen

Teilnahmebegrenzung: 20 pro Gruppe

In der Geschichte der Heilpädagogik soll über die Theorien der Heilpädagogik, wie sie von verschiedenen Heilpädagogen vornehmlich aus der Praxis entwickelt worden sind, eingeführt werden. Es wird also im Wesentlichen um die vergleichende Betrachtung verschiedener Biographien von Heilpädagogen gehen.

Buchka, M.; Grimm, R.; Klein, F.; Hg. (2002): Lebensbilder bedeutender Heilpädagoginnen und Heilpädagogen des 20. Jahrhunderts. 2. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag.

Möckel, A. (2007): Geschichte der Heilpädagogik. Klett-Cotta.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr, Gruppe A

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr, Gruppe B

01.8. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

S 2 SWS

Moré, Angela

Jedes wissenschaftliche Studium wird begleitet von den Grundfragen: was kennzeichnet wissenschaftliches Denken und Argumentieren? Welchen Kriterien folgt wissenschaftliches Schreiben? Welches sind die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens? Welche Regeln sind zwingend zu beachten? Wie kann man sich wissenschaftliche Fähigkeiten aneignen? Das Seminar dient der Vermittlung dieses Grundlagenwissens.

Kriz, J.; Lück, H. & Heidbrink, H. (1987): Wissenschafts- und Erkenntnistheorie. Eine Einführung für Psychologen und Humanwissenschaftler. Opladen.

Boeglin, M. (2007): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. München.

Donnerstag, 30.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 2: Erziehen und Fördern I

02.1. Funktionale Erklärungsversuche sozial-emotionaler Entwicklung

S 2 SWS

Kaack, Martina

In diesem Seminar wird auf Emotionen und soziale Anschlussprozesse hin-beobachtet. Dabei geraten Vorstellungen über normorientierte Entwicklungsverläufe und danach ausgerichtete Handlungsansätze ebenso in den Fokus der Betrachtung, wie funktionale Erklärungen für als davon abweichend Beobachtetes.

montags, ab 27.03.2017 bis 08.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

02.2. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten

SV 2 SWS

Kutscher, Joachim

Menschen mit den genannten Beeinträchtigungen stehen wie alle Menschen unter Isolationsbedingungen vor der Aufgabe, sich durch noch verfügbare Aktivitäten zu beruhigen. Erlebte Isolation bedeutet dabei, für existierende Anforderungen keine Bearbeitungs- bzw. Bewältigungshandlungen abrufen zu können. Unter dieser Bedingung reagieren die Betroffenen mit Auffälligkeiten.

Diese Bewegungsimpulse nachzuvollziehen und für Förderungen nutzbar zu machen, ist eine zentrale Aufgabe des Betreuungspersonals. In der Veranstaltung wird aufgezeigt, auf welche Weise Auffälligkeiten für die Betroffenen subjektiv nützlich und sinnvoll sind. Für die konkrete Praxis heißt das, Auffälligkeiten jenseits weiterer Förderaktivitäten konstruktiv und bereichernd aufzugreifen.

Donnerstag, 23.03.2017, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen

03.1. Entwicklungspsychologie

S 2 SWS

Moré, Angela

Entwicklung ist ein lebenslanger Prozess. Die Entwicklungspsychologie untersucht die psychosozialen und physischen Bedingungen psychischer Entwicklungsprozesse und die Ursachen für Störungen. Mit diesen Grundlagenkenntnissen und ihrer Bedeutung für heilpädagogische Theorie und Praxis macht dieses Seminar vertraut.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen

04.1. Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Heilpädagogik

S 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar soll in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik eingeführt werden, indem zunächst exemplarisch verschiedene Beobachtungsperspektiven hinsichtlich der Geschlechterdifferenz thematisiert werden, um dann anschließend vor diesem Hintergrund die Differenz zwischen behindert/nicht behindert unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu re- und dekonstruieren.

Montag, 22.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 29.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 12.06.2016, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 19.6.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 26.6.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren

05.1. Beobachten und Beschreiben

S 1 SWS

Kaack, Martina

geschlossene Gruppen

Teilnahmebegrenzung: 20 pro Gruppe

Diagnostik definiert die Spezifik des Blicks, so Boban und Hinz (vgl. Boban & Hinz 2016, 76). Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt darin, sich unter Zuhilfenahme verschiedener Beobachtungsebenen mit unterschiedlichen Beobachtungspositionen und Schritten im Kontext heilpädagogischer Diagnostik vertraut

zu machen und ihre jeweilige Spezifik anhand von exemplarischen Praxisbeispielen zu reflektieren. Beabsichtigt ist vor diesem Hintergrund eine konkrete und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Unterscheidungen, Bezeichnungen und Bewertungen.

Das Seminar ist auf zwei Semester verteilt. Es bietet die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum einzubeziehen.

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe A

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A

Freitag, 24.03.2017, 14:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Samstag, 25.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

05.2. Werkstattseminar I- Projekt „Mit Mirola durch den Zauberwald“,

SU 2 SWS

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 20

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Heilpädagogische Diagnostik.

Im Rahmen des Werkstattseminars werden verschiedene diagnostische Verfahren für die heilpädagogische Praxis vorgestellt und selbständig erprobt. Schwerpunktmäßig wird mit dem Verfahren "Mit Mirola im Zauberwald", ein Beobachtungsverfahren für den Schulanfang, gearbeitet. Das Verfahren wird an zwei Grundschulen in der Region Hannover umgesetzt. In Form einer Beobachtungswoche besteht die Möglichkeit gemeinsam mit den Lehrkräften vor Ort "Mirola" durchzuführen und zu reflektieren.

donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

05.3. Praxisbegleitung

SU 2 SWS

Detert, Dörte/ Kornau, Bastian

Karanjuloff, Britta/ Kornau, Bastian

2 geschlossene Gruppen mit jeweils 20 Studierenden

Dieses Seminar findet begleitend zu der sechswöchigen Praxisphase (Blockpraktikum) im Modul 5 statt. Die Praxisbegleitung dient dem Austausch der Studierenden und der Reflektion der Praxiserfahrungen. Neben der Vorstellung der Einrichtungen wird die Organisationsanalyse vorbereitet. Fragen und Herausforderungen aus der Praxis können z.B. im Rahmen von Kollegialer Beratung bearbeitet und reflektiert werden.

Donnerstag, 22.06.2017, 11:00 - 18:00 Uhr

Montag, 07.08.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 11.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

05.4. Einführung in die heilpädagogische Diagnostik

S 2 SWS

Detert, Dörte

In diesem Seminar steht die Annäherung an die verschiedenen diagnostischen Verfahren mit ihren unterschiedlichen theoretischen Ansätzen der heilpädagogischen Diagnostik im Vordergrund. In praktischen Erprobungsphasen werden Verfahren kennen gelernt, ihre Anwendung reflektiert und im theoretischen Kontext verankert. Theoretische Grundlagen der Heilpädagogischen Diagnostik werden vermittelt.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

05.5. Heilpädagogisches Gutachten

S 2 SWS

Detert, Dörte

In diesem Seminar werden die Grundlagen eines heilpädagogischen Gutachtens erarbeitet sowie praktisch umgesetzt.

montags, ab 27.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

05.6. Werkstattseminar II Schwerpunkt Projekt "Kommunikation bewegt"

SU 2 SWS
geschlossene Gruppe

Ichiki, Anna-Lena und Karanjuloff, Britta

Teilnahmebegrenzung: 17

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an folgender Veranstaltung: Heilpädagogische Diagnostik.

Im Rahmen des Pilotprojektes "Kommunikation bewegt!" der Niedersächsischen Kinderturnstiftung wurde Material für Bewegungseinheiten mit dem Schwerpunkt Interaktion entwickelt. Eine Evaluation des Projektes erfolgt durch eine Auswertung von Beobachtungsbögen und Videoanalysen in diesem Seminar. Eine Präsentation und direkte Rückkopplung an die Kooperationspartner ist vorgesehen.

donnerstags, ab 30.03. 14-16 Uhr

Modul 6: Beraten und Kooperieren

06.1. Einführung in die Personzentrierte Beratung nach Carl R. Rogers

SU 3 SWS

Ernst, Ulrike

Beratung ist eine der wesentlichen Aufgaben in der heilpädagogischen Arbeit.

Im Seminar wird der personzentrierte Ansatz nach Carl Rogers mit seinen zentralen Elementen vorgestellt und auf die Einzel- und Familienberatung ausgerichtet in Gesprächssimulationen erprobt.

Es handelt sich um ein Seminar mit einem einführenden Theorieblock sowie daran anschließendem Übungsteil in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe. Die Bereitschaft hierzu wird vorausgesetzt. Darüber hinaus weise ich darauf hin, dass eine kontinuierliche Teilnahme verpflichtend ist.

Dienstag, 21.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 27.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 03.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 10.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 24.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 08.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

06.2. Einführung in die systemische Beratung

SU 3 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

Das Seminar soll zunächst in grundlegende Bausteine systemischen Denkens als Grundlage einer professionellen heilpädagogischen Beratung einführen. Darauf aufbauend werden Haltungen, Grundannahmen, Ziele sowie das Methodenrepertoire und Interventionsmöglichkeiten systemischer Beratung vorgestellt.

28.04., 05.05., 12.05. und 26.05.2017, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 7: Begleiten und Partizipation ermöglichen I

07.1. Trickfilmchen, Wissenschafts- und Webvideos, herstellen und veröffentlichen

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

Teilnahmebegrenzung: 20

Die Arbeit mit Trickfilmchen (e.motion als bewegte Bilder) eröffnet ein breites Spektrum von Möglichkeiten und Chancen um an Themen zu arbeiten und diese auch öffentlich zu kommunizieren, z.B. durch die Veröffentlichung im Internet. Diese Kommunikationsmöglichkeit ist für viele Zielgruppen gut zu erschließen und eine Grundlage auf Augenhöhe an gesellschaftlichen

Kommunikationsprozessen teilzuhaben. Hier geht es um eine handlungsorientierte Methode zur Partizipation.

Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es geht insbesondere um diese Chancen zur Partizipation zu entdecken, Ängste vor neuen Medien abzubauen und um kritische Bewertungen. Die Produkte sollen namentlich gekennzeichnet werden, die anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Die Produkte sollen bei Youtube hochgeladen werden.

Achtung: diese Arbeit könnte Spaß machen.

Dieses Seminar ist in Kooperation mit den Studiengang BSW und BRS.

Die beiden "Film-"Seminare können kombiniert werden oder einzeln genutzt werden. Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com und auf emotionalsbewegtebilder.jimdo.com zu sehen

Freitag, 09.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 10.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

07.2. Youtube und & Co, Tutorials entwickeln

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

Teilnahmebegrenzung: 20

In dem Seminar werden wir uns in einem ersten Schritt mit Youtube beschäftigen und uns einige You-tuber anschauen um herauszufinden was Jugendliche an diesem Medium so fasziniert.

In einem zweiten Schritt soll ein kleiner Filmbeitrag entstehen. Hier ist die Veröffentlichung nicht das unbedingte Ziel. Im Vordergrund stehen der richtige Umgang mit der Kamera und die Bearbeitung des Filmmaterials zu einem fertigen Film. Auch die didaktischen Möglichkeiten sollen erforscht werden.

Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und die Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es sollen Ängste vor neuen Medien abgebaut werden ohne kritische Bewertungen zu vernachlässigen. Es geht um den Erwerb der Kompetenz ‚Partizipation ermöglichen‘ Die Produkte sollten namentlich gekennzeichnet werden. Eine anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Deshalb nicht diese Produkte sollen unbedingt bei Youtube hochgeladen werden.

Achtung: diese Arbeit könnte Spaß machen.

Dieses Seminar ist in Kooperation mit den Studiengang BSW und BRS

Die beiden Seminare können kombiniert werden oder einzeln genutzt werden.

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

07.3. Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen - Fachtage für Heimbeiräte und Werkstatträte

S 2 SWS

Jähnert, Detlev

Menschen mit Behinderungen verlassen zunehmend die Sondereinrichtungen und werden aktiver und sichtbarer Teil der Gesellschaft. Dazu gehört, dass sie immer öfter ihre eigenen Anliegen selbst in die Hand nehmen und nicht mehr an Fremdhilfeorganisationen abgeben.

In diesem Seminar wird zweierlei geschehen. Es werden die Grundlagen der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen erarbeitet. Gleichzeitig geht es um die Frage, welche Rolle können (Heil-) Pädagogen dann noch einnehmen. Die neue (?) Funktion soll durch die gemeinsame Vorbereitung von drei Fachtagen, zwei für Bewohnervertretungen (14. und 15.11.2017) und eine für Werkstatträte (16.11.2017), konkret erlebt werden.

Es wird erwartet, dass die Studierenden bereit sind, sich mit den Heimbeiräten und Werkstatträten vor Ort zu treffen und gemeinsam die Fachtage inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten. Die Fachtage werden dann im WS2017/2018 unter Einbeziehung der Studierenden durchgeführt. Dabei können die Studierenden gegen eine angemessene Aufwandsentschädigung Arbeitsgruppen der Fachtage moderieren. Die Arbeitsgruppen werden im WS inhaltlich besprochen und geplant.

donnerstags, ab 30.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

07.4. Einführung in die Grundlagen der soziologischen Systemtheorie

SV 2 SWS

Balgo, Rolf

geschlossene Gruppe

In dieser Lehrveranstaltung steht die Erarbeitung grundlegender Begriffe der soziologischen Systemtheorie der 'Bielefelder Schule' und deren mögliche Implikationen für die Heilpädagogik im Vordergrund.

Freitag, 02.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 30.06.2017, 09:00 - 18:00 Uhr

07.5. Soziale Psychiatrie?! Ein Seminar über die (widersprüchliche) Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

S 2 SWS

Kornau, Bastian

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Seit Mitte der 1960er Jahre hat sich im Feld der Psychiatrie eine Strömung etabliert, die sich gegen die über viele Jahrhunderte entwickelte Dominanz der klassischen Medizin richtet und die Ausprägung von psychischen Erkrankungen vor allem im Kontext der Lebenswelt eines jeden Individuums verortet. So sei es nicht das Verhalten, das Menschen krankmacht, sondern die Verhältnisse, in denen diese Leben müssen. Getragen von diesen Ansichten entwickelten sich in der Folge verschiedenste Hilfen und politische Bewegungen, welche sich unter dem Begriff der ‚sozialen Psychiatrie‘ oder auch ‚Sozialpsychiatrie‘

zusammenfassen lassen. Jedoch ist festzustellen, dass trotz dieser reformistischen Bemühungen grundlegende Strukturen wie z.B. große psychiatrische Kliniken, Wohnheime oder auch der medizinische Blick auf psychische Erkrankungen erhalten blieben. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns näher mit der Geschichte, Gegenwart und auch möglichen Zukunft dieses umfassenden Tätigkeitsfeldes befassen. Dieses Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit abgehalten.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

07.6. Lebensraum Totale Institution. Schlafen, Spielen u Arbeiten in Organisationen der institutionalisierten Hilfe

S 2 SWS

Kornau, Bastian

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 8

Auch wenn der Ansatz der Totalen Institution (Goffman) schon als eher älteres Modell der Organisationssoziologie und des Analyserahmens institutionalisierter Hilfe angesehen werden kann, lassen sich aus diesem auch heute noch wichtige Aspekte für die Reflexion sozial- sowie heilpädagogischer Organisationen und deren Handlungsweisen ableiten. Im Verlauf der drei Tage des Blockseminars sollen die Lebenssituationen von Menschen in Einrichtungen der Sozialen Arbeit sowie der Heilpädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Nach vorheriger theoretischer Einarbeitung in das Feld und unter Bezugnahme auf die Theorie der Totalen Institution werden anhand von Exkursionen Möglichkeiten eröffnet, Strukturen institutionalisierter Hilfen und deren Einfluss auf ihre Mitglieder kennen und reflektieren zu lernen.

Dieses Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit abgehalten.

Montag, 03.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

07.7. Erwachsene Menschen mit Behinderung zwischen Autonomie und Fürsorge

SV 2 SWS

Hildebrandt, Christian

Seit Mitte der 1990er Jahre sind Autonomie und Selbstbestimmung zu zentralen Leitprinzipien in der Behindertenhilfe geworden. Damit sollte das lange Zeit geltende Fürsorgeprinzip überwunden werden, das der Begründung institutionalisierter Fremdbestimmung Vorschub leistete. Dies führte zu einer Stärkung der rechtlichen Stellung von Menschen mit Behinderungen (vgl. Sozialgesetzbuch IX) ebenso wie zum Wandel seiner Position im Kontext der Betreuungssituation: im Assistenzmodell steht er nun als Kunde („Klient“) da, der seine Assistenzleistungen als „Experte seines eigenen Lebens“ selbstbestimmt wählen soll. Trotzdem bleibt die Bestimmung des Verhältnisses von der prinzipiell zu fordernden Autonomie eines Menschen mit Behinderung zu dem Maß seines Angewiesenseins auf Unterstützung durch Andere eine Aufgabe, die sich dem in der Behindertenhilfe Tätigen täglich aufs Neue stellt. ? Das Seminar möchte diesen Fragen mit einer kritischen Reflexion der Selbstbestimmungsdebatte in der Geistigbehindertepädagogik nachgehen und in ausgewählten Bereichen vertiefen.

Literatur: U.Hähner, U.Niehoff, R.Sack, H.Walther (Hrsg.): Vom Betreuer zum Begleiter (9. vollst. überarbeitete Aufl., Marburg 2016); B.Fornefeld (Hrsg.)(2010): Menschen mit komplexer Behinderung (München/Basel); B.Ahrbeck, B.Rauh (Hrsg.)(2004): Behinderung zwischen Autonomie und Angewiesensein (München).

mittwochs, ab 24.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

07.8. Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme

S 2 SWS

Goll, Sigrun/Nitschke, Michèl

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Dieses Seminar richtet sich an Lehrende und Studierende der Fakultät V, die sich mit aktuellen Forschungsfragen im Kontext Altersgerechter Assistenzsysteme auseinandersetzen wollen. Solche Systeme können ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen. Sie stellen aber auch erhebliche Herausforderungen dar, denn Sicherheit, Mobilität und Komfort sind häufig mit Eingriffen in die Privatsphäre verbunden.

Mittlerweile ist eine Vielzahl von Produkten verfügbar, allerdings kann von einer verbreiteten Nutzung bislang noch keine Rede sein.

Wir wollen uns darüber auseinandersetzen, welche Aspekte aus der Perspektive von SozialarbeiterInnen, HeilpädagogInnen und Pflegekräften von Bedeutung sind und wie diese mit einem interdisziplinären Ansatz zu untersuchen sind.

Die Datenbank www.wegweiseralterundtechnik.de bietet einen Überblick über aktuell verfügbare Produkte.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 21.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 22.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 8: Erziehen und Fördern II

08.1. Vertiefung Psychomotorik

S 2 SWS

Ichiki, Anna-Lena

Teilnahmebegrenzung: 25

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an der folgenden Veranstaltung: Einführung Psychomotorik

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die bereits das Seminar: Einführung in die Psychomotorik belegt haben.

Themenschwerpunkte:

- Analyse und Vertiefung der psychomotorischen Förderplanung
- Planung und Durchführung von Förderbeispielen
- Bewegungsbeobachtung
- Analyse von Videosequenzen aus der psychomotorischen Praxis

Auf der Basis der bereits erworbenen Kenntnisse sollen eigenen praktischen Erfahrungen ausgetauscht und in Theorie- und Praxisphasen vertiefend bearbeitet werden.

Material: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und ggf. Sportschuhe mit.

Mittwoch, 29.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 26.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

08.2. Einführung in die Krisenintervention

S 2 SWS

Ernst, Ulrike

Schwierige Lebenslagen und / oder kritische Lebensereignisse treten im Verlauf des Lebens immer wieder auf. Sie gehören zum Leben und werden in der Regel überwunden. Aber nicht immer gelingt dies, sodass Menschen in akute Krisen (oftmals verbunden mit suizidalen Gedanken und Suizidversuchen) geraten können.

Im Seminar werden wir uns ausgehend von den Begriffen "Krise" und "Intervention" mit verschiedenen Handlungsmodellen beschäftigen, die dazu beitragen können, Menschen zu befähigen, Krisensituationen zu überwinden. In diesem Kontext werden wir auch präventive Maßnahmen thematisieren

Dienstag, 28.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 11.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 25.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 09.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 23.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 06.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 20.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

08.3. Inklusion/ Exklusion

S 2 SWS

Kaack, Martina

Der Diskurs um Inklusion wird nach wie vor breit geführt. Dabei ist der Begriff selbst, im pädagogischen Kontext, bis heute nicht eindeutig definiert. Das führt zum Teil zu sehr brisanten Konsequenzen. Das Seminar bietet verschiedene Perspektiven auf den Diskurs an. Insbesondere wird ein systemtheoretisches Betrachtungsangebot unterbreitet. Neben einer sinnbezogenen Ausrichtung von Inklusion wird damit auch Exklusion zur Diskussion gestellt.

montags, ab 22.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

08.4. Praxis Psychomotorik

U 2 SWS

Karanjuloff, Britta

geschlossene Gruppen

Vorrausgesetzt wird die Teilnahme an der folgenden Veranstaltung: Einführung und Vertiefung der Psychomotorik

Das fakultätsübergreifende Projekt Inklusive Beratung und Begleitung (IBB) beschäftigt sich u.a. mit der Fragestellung, was macht inklusives Handeln aus. Insbesondere werden Interaktionsprozesse, welche ein Aspekt inklusiven Handelns ausmachen, beobachtet und begleitet. Im Rahmen des Projektes werden in ausgewählten Einrichtungen (Kindergarten/Grundschule) aus der Region Hannover regelmäßig stattfindende Psychomotorik-Gruppen für Kinder angeboten.

Das theoretisch erlangte Wissen zur Psychomotorik kann somit in der Praxis erprobt werden. Ziel ist es, die Psychomotorikstunden vorzubereiten, durchzuführen und im Anschluss zu reflektieren.

Nach Absprache mit den jeweiligen Einrichtungen

08.5. Kommunikations- und Wahrnehmungsförderung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

S 2 SWS

Rheinländer-Barnes, Maria

Das Seminar gibt Einblick in die pädagogische Arbeit mit sinnesgeschädigten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (taubblinde, blinde oder hochgradig sehbehinderte und mehrfachbeeinträchtigte Menschen).

Das Seminar findet in den Räumlichkeiten des Taubblinden zentrums und des Landesbildungszentrums für Blinde statt. Folgende Schwerpunkte werden betrachtet:

- Grundlagen: Einführung in die Physiologie des Sehens
- Schulung lebenspraktischer Fähigkeiten (Information und Selbsterfahrung)
- Fördermöglichkeiten für schwermehrfachbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
- Wahr-nehmen und Wahr-halten (was unserer Wahrnehmung entspricht der Wirklichkeit; was hat Wahrnehmung mit Sehen zu tun?)

- Vorstellung von Medien für blinde und sehbehinderte Menschen / Berufliche Bildungsmöglichkeiten

Das Seminar findet im Landesbildungszentrum für Blinde, Bleekstr. 2, 30559 Hannover statt.

Mittwochs, ab 24.05.2017, 14:00 – 17:00 Uhr (auswärtig)

08.6. Sprachförderung

S 2 SWS

Kwasnik, Nicole

Der thematische Schwerpunkt dieser Einführungsveranstaltung liegt darin, wesentliches Wissen über die historische Entwicklung der Sprachheilpädagogik; Kenntnisse über Voraussetzungen und Klassifikation von Störungen der Sprache und des Sprechens sowie theoretische Grundlagen der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen zu vermitteln. Das Ziel ist die Befähigung zu einer fachgerechten Diagnose und der entsprechenden ganzheitlichen, entwicklungsorientierten Fördermaßnahme bei sprachlichen Auffälligkeiten zu erwerben.

Welling, A.: Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik, UTB Taschenbuch, München 2006

Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd.1. Selbstverständnis

Mittwoch, 05.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

08.7. Erlebnispäd. und aktivitätsorientierte Angebote im heilpäd. Arbeitsfeld

S 2 SWS

Busse, Julia

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 16

Aktivitätsorientierte Angebote im heilpädagogischen Alltag bieten viele Möglichkeiten und Chancen einen anderen Zugang zu Menschen zu erhalten, ihnen Kompetenzen aufzuzeigen und sie positiv zu Bestärken. Es werden handlungsorientierte Übungen durchgeführt, Aufgaben gelöst und in Reflexionsphasen der Transfer in die eigene (spätere) Praxis erarbeitet.

Zu den Einblicken in die Erlebnispädagogik gehören Zeit und Raum zum Selbsterleben und -erfahren.

Es stellen sich wichtige Fragestellungen, die konstruktiv diskutiert werden können. Hierzu gehören u.a.:

- Welche Angebote sind unter Berücksichtigung der Zielgruppe und individueller Bedürfnisse geeignet?
- Wo sind Chancen, Möglichkeiten und Grenzen?

Studierende, die eine Modulprüfungsleistung in diesem Seminar absolvieren möchten, melden sich bitte frühzeitig bei der Lehrbeauftragten.

Freitag, 31.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr
Samstag, 01.04.2016, 09:00 - 13:00 Uhr
Freitag, 21.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr
Samstag, 22.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

08.8. Einführung in die Kinderpsychotherapie

S 2 SWS

Nienaber, Rüdiger

Es sollen unterschiedliche Ansätze der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie vorgestellt und die Relevanz für das heilpädagogische Handeln analysiert werden.

Dienstag, 04.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 18.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 02.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 30.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 13.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 27.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 9: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt I

09.1. Praxisbegleitung M 9

S 2 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Das Seminar bietet auf der Basis individueller Lernentwicklungsplanung Raum zur reflexiven Auseinandersetzung mit dem je subjektiven Theorie-Praxis-Transfer.

Dienstag, 24.01.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Vorberechnung

Dienstag, 18.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Dienstag, 02.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Dienstag, 16.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Dienstag, 30.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Dienstag, 13.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

09.2. Praxisbegleitung

U 2 SWS

Matke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 14

In der Praxisbegleitung werden zum einen Erfahrungen aus der Praxis analysiert und einem tieferen Verständnis zugeführt. Hier wird primär psychodramatisches Fallverstehen angewandt. Zum anderen wird auf eine enge Verbindung zu theoretischen Lehrinhalten des Studiums sowie der Heilpädagogik Wert gelegt. Die Herstellung eines Lerntagebuchs für die Dauer des Praxissemesters wird empfohlen.

Mit auswärtigen Studierenden wird eine Kommunikation mit Reflexionsaufgaben über moodle geführt.

Theunissen, G. & Wüllenweber, E. (Hrsg.) (2009): Zwischen Tradition und Innovation. Methoden und Handlungskonzepte der Heilpädagogik und Behindertenhilfe. Marburg: Lebenshilfe- Verlag.

Wüllenweber, E. (Hrsg.) (2014): Einander besser verstehen: Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und mit Autismus. Marburg : Lebenshilfe-Verlag

Dienstag, 28.02.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Montag, 27.03.2017, 13:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 05.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

09.3. Praxisbegleitung im Praxissemester

S 2 SWS

Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar ermöglicht neben der Reflexion von Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund heilpädagogischer Lehrinhalte insbesondere eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen und systemisch-konstruktivistischen Theoriebezügen. Die Bereitschaft, heilpädagogisches Agieren und/oder Fragestellungen mittels Videoaufzeichnungen aus der eigenen Praxis in der Gruppe zu analysieren und auszuwerten, wird vorausgesetzt. Ebenso die selbstständige Organisation und Durchführung entsprechender Aufzeichnungen.

Mittwoch, 25.01.2017, 09:00 - 12:30 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 14:00 - 17:30 Uhr

Dienstag, 11.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 23.05.2017, 09:00 - 12:30 Uhr

09.4. Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz

S 2 SWS

Moré, Angela

Menschen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse von Nähe und Distanz, sowohl bezogen auf körperliche Nähe-Distanz-Verhältnisse wie auch in ihren sozial-emotionalen Ausdrucksweisen. Diese Einstellungen werden zu einem großen Teil unbewusst angeeignet als Formen des kulturell und sozial üblichen Umgangs, aber auch individuell in Reaktion auf Bindungs- und Beziehungserfahrungen. Zudem setzt eine sozial angemessene Differenzierung von Nähe-Distanz-Regulationen Empathiefähigkeit und psychische wie kognitive Stufen der Reifung voraus. Diese müssen bei der Bewertung und Realisation zwischenmenschlicher Interaktionen feinfühlig beachtet werden.

Scheurer-Englisch, H.; Suess, G.J. & Pfeifer, W.-K. (Hg.)(2003): Wege zur Sicherheit. Bindungswissen in Diagnostik und Intervention. Gießen.

Donnerstag, 06.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 1

Donnerstag, 04.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 1

Donnerstag, 15.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 1

09.5 Schreibwerkstatt zum Praxisbericht“ bei K. Sagberger (1 SWS)

S 1 SWS

Sagberger, Katharina

Termine:

06.07.17 14.15-17.45 Uhr

07.07.17 14.15-17.45 Uhr

28.07.17 10.15-13.45 Uhr

Modul 10: Praxissemester: Heilpädagogisches Praxisprojekt II

10.1. Praxisbegleitung M 10

S 1 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Das Seminar bietet auf der Basis individueller Lernentwicklungsplanung Raum zur reflexiven Auseinandersetzung mit dem je subjektiven Theorie-Praxis-Transfer.

Dienstag, 24.01.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Vorbereitungsbesprechung

Dienstag, 18.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 02.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 16.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 30.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 13.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 27.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

10.2. Praxisbegleitung

U 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 14

In der Praxisbegleitung werden zum einen Erfahrungen aus der Praxis analysiert und einem tieferen Verständnis zugeführt. Hier wird primär psychodramatisches Fallverstehen angewandt. Zum anderen wird auf eine enge Verbindung zu theoretischen Lehrinhalten des Studiums sowie der Heilpädagogik Wert gelegt. Die Herstellung eines Lerntagebuchs für die Dauer des Praxissemesters wird empfohlen. Mit auswärtigen Studierenden wird über moodle eine Kommunikation mit Reflexionsaufgaben geführt. Theunissen, G. & Wüllenweber, E. (Hrsg.) (2009): Zwischen Tradition und Innovation. Methoden und Handlungskonzepte der Heilpädagogik und Behindertenhilfe. Marburg: Lebenshilfe- Verlag.

Wüllenweber, E. (Hrsg.) (2014): Einander besser verstehen: Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und mit Autismus. Marburg : Lebenshilfe-Verlag

Mittwoch, 03.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 22.05.2017, 13:00 – 16:00 Uhr

Mittwoch, 14.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Montag, 03.07.2017. 13:00 – 16:00 Uhr

10.3. Praxisbegleitung im Praxissemester

S 1 SWS

Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Seminar ermöglicht neben der Reflexion von Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund heilpädagogischer Lehrinhalte insbesondere eine Auseinandersetzung mit systemtheoretischen und systemisch-konstruktivistischen Theoriebezügen. Die Bereitschaft, heilpädagogisches Agieren und/oder Fragestellungen mittels Videoaufzeichnungen aus der eigenen Praxis in der Gruppe zu analysieren und auszuwerten, wird vorausgesetzt. Ebenso die selbstständige Organisation und Durchführung entsprechender Aufzeichnungen.

Dienstag, 13.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 14.06.2017, 09:00 - 12:30 Uhr

Dienstag, 27.06.2017, 09:00 - 12:30 Uhr

10.4. Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz

S 2 SWS

Moré, Angela

Menschen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse von Nähe und Distanz, sowohl bezogen auf körperliche Nähe-Distanz-Verhältnisse wie auch in ihren sozial-emotionalen Ausdrucksweisen. Diese Einstellungen werden zu einem großen Teil unbewusst angeeignet als Formen des kulturell und sozial üblichen Umgangs, aber auch individuell in Reaktion auf Bindungs- und Beziehungserfahrungen. Zudem setzt eine sozial angemessene Differenzierung von Nähe-Distanz-Regulationen Empathiefähigkeit und psychische wie kognitive Stufen der Reifung voraus. Diese müssen bei der Bewertung und Realisation zwischenmenschlicher Interaktionen feinfühlig beachtet werden.

Scheurer-Englisch, H.; Suess, G.J. & Pfeifer, W.-K. (Hg.)(2003): Wege zur Sicherheit. Bindungswissen in Diagnostik und Intervention. Gießen.

Donnerstag, 20.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 2

Donnerstag, 01.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 2

Donnerstag, 29.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe 2

10.5 Zusätzliches Angebot: „Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern -Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit“

„Beobachten, das ist ein alltäglich vorkommendes Wort, das eigentlich nichts weiter meint: als 'etwas' genauer in Augenschein zu nehmen. Mittlerweile hat sich aus dieser Alltäglichkeit eine komplexe Theorie entwickelt, die vor allem in Sozialberufen immer mehr an praktischer Bedeutung gewinnt. In dieser Veranstaltung soll einerseits die Theorie des Beobachtens entwickelt werden; andererseits geht es darum, diese Technik zu üben und an vielen Beispielen in ihrer Leistungsfähigkeit zu erproben. Ziel ist es auch, dass niemand die Veranstaltung verlässt, ohne danach seine Welt anders zu sehen, zu erleben, zu interpretieren“

Referenten:

Peter Fuchs (Veranstaltungsleitung)

Rolf Balgo (Moderation)

Termine:

15.5. 10.15 Uhr bis 17.15 Uhr und 16.5. von 9.15 Uhr bis 17.15 Uhr (in der Projekt- und Exkursionswoche)

Modul 11: Wissenschaft anwenden

11.1. Auswertung von Forschungsprojekten

U 1 SWS

Mattke, Ulrike

Am Beispiel des Forschungsprojekts über Sexualaufklärung bei Menschen mit geistiger Behinderung werden theoretische Grundlagen vermittelt und erprobt.

Mittwoch, 05.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr und weitere Termine nach Vereinbarung

Modul 12: Begleiten und Partizipation ermöglichen II

12.2. Alter und Demenz bei geistiger Behinderung

S 1 SWS

Middelhaue, Julia

Teilnahmebegrenzung: 20 TN

Der demografische Wandel bei Menschen mit geistiger Behinderung ist für die Behindertenhilfe eine Herausforderung. Im Zuge der steigenden Lebenserwartung verändern sich in vielfältiger Weise Anforderungen an die soziale Arbeit. Die MitarbeiterInnen sind zunehmend mit der Begleitung und Betreuung von älteren Menschen mit Demenz konfrontiert.

Das Seminar setzt daran an und beschäftigt sich aus gerontologischem Blickwinkel mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Alter bei geistiger Behinderung

- Geistige Behinderung und Demenz: Veränderte Bedürfnisse und Bedarfslagen

- Betreuungs- und Interaktionsansätze: Modifizierung des Fördergedankens in der Begleitung
- Praktischer Wissenstransfer von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Altenhilfe: Alltagsgestaltung, Aktivierung und Beschäftigung.

Der auf die berufliche Praxis abgestimmte Einblick in spezifische Beschäftigungs- und Betreuungsbedürfnisse soll anhand von ausgewählten Filmsequenzen aus der Altenhilfe diskutiert und vertieft werden.

Freitag, 19.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 20.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

12.3. Einführung Traumapädagogik

S 1 SWS

Chodzinski, Claudia

Teilnahmebegrenzung: Keine

Einführung Traumapädagogik

Die Folgen und Auswirkungen von unterschiedlichen Traumatisierungen in Kindheit und Jugend stellen auch die heilpädagogischen Fachkräfte vor eine hohe professionelle Aufgabe. Sie erfordern sowohl ein fundiertes fachliches Hintergrundwissen zu den Themen, Trauma und Traumafolgestörungen, als auch eine introspektionsfähige und reflexive Haltung.

Ein besonderer Schwerpunkt soll hier auf die Beachtung der chronischen Symptome von Typ II Traumatisierungen liegen, die mit Übererregung, Re-Inszenierung, Re-Viktimisierung und Vermeidung einhergehen.

Ferner werden wir uns im Seminar neben des theoretischen Grundlagenwissens zum Thema Trauma und Traumafolgestörungen, die Geschichte und deren Bedeutung der Traumaforschung ansehen, uns kritisch mit aktuellen Standards der Behandlung auseinandersetzen und effektive Distanzierungs-, Re-Orientierungs- und Stabilisierungstechniken erlernen.

Freitag, 12.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 13.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 13 Kooperieren und Leiten

13.1. Karriereplanungswerkstatt

S 1 SWS

Guse, Gesine

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 16

Im Seminar setzen sich die Studierenden mit Karrieretheorien und mit ihren Visionen über die berufliche Zukunft auseinander. Unter Karriere wird im Modell von Prof. Rappe-Giesecke die Gestaltung des Zusammenwirkens von persönlicher Biographie, professionellem Werdegang und Laufbahn auf der Basis von Werten verstanden. Die Berufsbiographien verändern sich. Der Wegfall vorgezeichneter Karrierepfade stellt Menschen stärker als jemals zuvor vor die Notwendigkeit, ihre Berufsbiographien selbst zu steuern, von außen kommende Veränderungen zu verarbeiten und ihre eigenen Lebensentwürfe immer wieder zu überprüfen.

Dies erfordert selbstreflexive Kompetenzen sowie die Kenntnis von relevanten Verfahren der Karriereanalyse und -planung. Im Seminar werden u.a. die eigenen Karriereanker nach dem Konzept von Edgar Schein erhoben. Dabei ist eine hohe Bereitschaft zur Selbstreflexion v.a. in Partner-Übungen und Paarinterviews höchst willkommen.

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe A

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A

Donnerstag, 30.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Freitag, 31.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Gruppe B

Modul 14 Bachelor-Abschluss

14.1. Bachelorkolloquium

S 2 SWS

Weber, Dieter

Teilnahmebegrenzung: 18 pro Gruppe

Wie finde ich mein Thema? Wie grenze ich es ein? Wie entwickle ich meine genaue Problem- und Fragestellung? Wie baue ich meine Arbeit auf? Wie schaffe ich mir die Ressourcen, die ich brauche, um die Bachelorarbeit schreiben zu können? Diese und viele weitere Fragen die Bachelorarbeit betreffend sollen in diesem Seminar Raum haben. Nutzen Sie dieses Seminar für sich, in dem Sie Ihre konkreten Fragen bezüglich der Bachelorarbeit zum Thema machen, vor allem aber indem Sie Ihre geplante Arbeit im Aufriss, in genauer Fragestellung, Gliederung und Vorgehensweise präsentieren. - Sie selbst lernen am meisten dabei.

Da wir genügend Zeit für die Präsentationen brauchen, wird das Bachelorkolloquium in zwei Gruppen A und B geteilt. Hierzu tragen Sie sich bitte in Online-Anmeldeliste ein, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-heilpaedagogik-bah/index.html> Einträge können **ab dem 15.02.2017** vorgenommen werden. Wenn sich 18 Studierende für eine der Lehrveranstaltungen angemeldet haben, wird die Liste automatisch geschlossen.

Dienstag, 28.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 04.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 11.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 25.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 02.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 09.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Mittwoch, 29.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Mittwoch, 05.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Mittwoch, 12.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Mittwoch, 19.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Mittwoch, 26.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Mittwoch, 03.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe B

Freiwillige LV

15.1. Spanisch 1

VU 2 SWS

Gonzalez Garcia, Jaime

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Kommunikative Kompetenzen:

Nach Abschluss des Kurses ist der/die Studierende in der Lage alltägliche und ganz einfache Sätze zu verstehen und zu verwenden, wie simple Beschreibungen von Personen, Berufe und Unternehmen. Darüberhinaus kann der/die Studierende sehr einfache Gespräche über Studium, Beruf und Arbeitsplatz führen, jemanden vorstellen und nach dem Befinden fragen, über Herkunft und Familie sprechen, Gefallen äußern, Fragen stellen und Auskunft geben.

Grammatik:

Die grammatischen Schwerpunkte sind: Die Aussprache, das Alphabet, die Akzente, die Artikel, Konkordanz der Substantive und Adjektive, Subjektpronomen, Konjugation der regelmäßigen und einiger elementaren unregelmäßigen Verben wie ser, estar und tener in Präsens Indikativ, die Abstufung mit muy/bastante/un poco, das Verb gustar, die Verneinung, die Zahlwörter, Possessivbegleiter, Fragewörter, Gebrauch von

ser/estar.

Literatur

Meta profesional, Kursbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515460-5 (Lektionen 1-3)

Meta profesional, Übungsbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515461-2 (Lektionen 1-3)

freitags, ab 07.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

15.2. Spanisch 2

SU 2 SWS

Gonzalez Garcia, Jaime

Kommunikative Kompetenzen:

Nach Abschluss des Kurses ist der/die Studierende in der Lage alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze zu verstehen und zu verwenden, die auf die Befriedigung seiner/ihrer Bedürfnisse zielen, sich auf einfache Art zu verständigen, wie zum Beispiel eine Stadt oder ein Restaurant zu beschreiben, einen Restauranttisch oder ein Hotelzimmer zu reservieren, über Essgewohnheiten zu sprechen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, den Weg zu beschreiben und Anweisungen anzugeben, jemanden anzusprechen, Ortsangaben zu machen, über Freizeit und Vorlieben zu sprechen, Zustimmung und Widerspruch zu äußern, ein Problem zu benennen, sich zu entschuldigen, über Erfahrungen zu sprechen.

Grammatik:

Die grammatischen Schwerpunkte sind: Konjugation der unregelmäßigen Verben in Prä-sens Indikativ, Impersonal mit ‚se‘, die Präpositionen, Nahe Zukunft „futuro próximo“ mit dem Verb ir + a , die Vergangenheit "das Perfekt", das als Hilfsverb konjugiert wird, der Präposition a und dem Infinitiv, die Uhrzeit, Zeitangaben mit Präpo-sitionen, die Akkusativ-und Dativpronomen, die Verdoppelung des Objektpronomens, Ortsangaben, Das Verb ir, tener que + Infinitiv, grammatische Aspekte wie muy/mucho und hay/estar, Indefinitpronomen, Häufigkeitsadverbien, Vorkenntnisse:

Studierende aller Fachbereiche der Hochschule Hannover mit geringen Vorkenntnissen.

Literatur:

Meta profesional, Kursbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515460-5 (Lektionen 4-6)

Meta profesional, Übungsbuch, Klett, ISBN 978-3-12-515461-2 (Lektionen 4-6)

freitags, ab 07.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

15.3. Begegnungssprache Türkisch I

V 2 SWS

Demirer, Yildiz

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Die türkische Sprache ist nach der deutschen die am häufigsten gesprochene Sprache in Deutschland und ist somit für die unterschiedlichen Bereiche (der Sozialarbeit, wie die Gemeinwesen-, Kinder-, Jugend und Seniorenarbeit usw.) mit interkulturellen Kontexten unverzichtbar und von großem Vorteil.

In diesem Kurs werden die TeilnehmerInnen den Anfänger Basiswortschatz der türkischen Sprache erlernen und ihn in Bezug auf seine kulturellen Hintergründe im Zusammenhang der Sozialarbeit mit türkisch sprechenden MigrantInnen kennen lernen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 31.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

15.4. Begegnungssprache Türkisch II

VU 2 SWS

Demirer, Yildiz

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

In diesem Kurs werden weiterführende Kenntnisse über die türkische Sprache und die kulturellen Hintergründe im Zusammenhang der Sozialarbeit mit türkisch sprechenden Migrant*innen vermittelt.

Die Kursteilnehmer*innen vom Begegnungssprache Türkisch I- und Wintersemester 2015/2016, Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/2017 haben die Möglichkeit sich anzumelden und hier teilzunehmen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 31.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Bachelorstudiengang Heilpädagogik berufsintegrierend

Modul 10

10.1. Einführung in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik
SV 2 SWS **Balgo, Rolf**

geschlossene Gruppe

In diesem Seminar soll in sozialwissenschaftliche Grundlagen der Heilpädagogik eingeführt werden, indem zunächst exemplarisch verschiedene Beobachtungsperspektiven hinsichtlich der Geschlechterdifferenz thematisiert werden, um dann anschließend vor diesem Hintergrund die Differenz zwischen behindert/nicht behindert unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu re- und dekonstruieren.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

(außer 10.04.2017, dafür 15.05.2017 von 10:00 - 12:00 Uhr)

Modul 11

11.1. Gewaltfreie Kommunikation
S 2 SWS **Kramann, Ralf**

Das Seminar "Einführung in die gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall Rosenberg umfasst die Grundlagen der GfK und den Prozess der "vier Schritte". Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer bekommt Gelegenheit, in kleinen Übungen das Erlernte auszuprobieren.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 12

12.1. Zusammenarbeit mit Familien und Angehörigen
S 2 SWS **Kupzog, Uda**

Grundlagen einer systemischen Beratung sollen anhand von praktischen Übungen vermittelt werden. Das Seminar beinhaltet vor allem die Beratung im Kontext Familie und Institutionen. Es werden Methoden aus der systemischen Beratung verknüpft mit Methoden aus dem Psychodrama.

montags, ab 27.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.2. Einführung in die systemische Beratung (Vertiefungsseminar)
U 2 SWS **Balgo, Rolf**

geschlossene Gruppe

In dieser Veranstaltung soll das Methoden- und Interventionsrepertoire (Fragen zur Wirklichkeits und Möglichkeitskonstruktion, zirkuläres Fragen, Hypothesenbildung, Reflecting Team, u.v.a.) anhand von Beratungssimulationen erprobt und vertieft werden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden aktiv in die Berater- und Klientenrolle begeben.

Montag - Mittwoch, vom 03.07.2017 - 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

12.4. Einführung in die Traumapädagogik
S 2 SWS **Aue, Henrike**

geschlossene Gruppe

Die Traumapädagogik hat sich in den letzten Jahren anhand von vielschichtigen Erfahrungen und Prozessen im stationären Jugendhilfe Setting etabliert. Die dahinterstehende wertschätzende Haltung eröffnet u.a partizipatorische Prozesse und findet enge Schnittmengen zur Heilpädagogik. In dem Seminar beschäftigen wir uns neben den Begriffsbestimmungen im Einzelnen mit möglichen Stabilisierungs- und Imaginationsübungen und Ressourcenorientierten Verfahren im (heil-)pädagogischen Kontext, fokussiert auf den stationären Jugendhilfe Bereich.

Literatur:

Bausum, Jacob; Besser, Lutz Ulrich; Kühn, Martin; Weiß, Wilma (2013): Traumapädagogik, Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die Praxis; 3. durchgesehene Auflage, Beltz Juventa Verlag, Weinheim und München.

Brisch, Karl Heinz; Hellbrügge, Theodor (2003): Bindung und Trauma- Risiken und Schutzfaktoren für die Entwicklung von Kindern; Klett- Cotta Verlag, Stuttgart.

Bausum, Jacob; Besser, Lutz Ulrich; Kühn, Martin; Weiß, Wilma (2013): Traumapädagogik, Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die Praxis; 3. durchgesehene Auflage, Beltz Juventa Verlag, Weinheim und München.

Brisch, Karl Heinz; Hellbrügge, Theodor (2003): Bindung und Trauma- Risiken und Schutzfaktoren für die Entwicklung von Kindern; Klett- Cotta Verlag, Stuttgart.

Montag, 20.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 21.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 13

13.1. (B) Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

S 2 SWS

Weber, Dieter

Die Professionalisierung heilpädagogischer Arbeit geht einher mit dem Nachweis ihrer Wissenschaftlichkeit. Durch ihre Wissenschaftlichkeit legitimiert die Heilpädagogik ihr Handeln. Das Spezifische der Wissenschaft in der Heilpädagogik ist ihr Praxisbezug und ihre Wertorientierung. Denn in ihrem Zentrum steht der Mensch. Er ist kein Objekt, sondern ein Subjekt, das mitbestimmen will, wie es wahrgenommen, erklärt und verstanden wird. Wie muss eine Wissenschaft des Menschen aussehen, die der Subjektivität des Menschen zu entsprechen sucht, die insbesondere dem Menschen, der sich in seinem Streben nach Selbstbestimmung und Sozialer Teilhabe als beeinträchtigt und behindert erfährt? Welche erkenntnistheoretischen Ansätze sind hierfür geeignet? Wie kommt die Heilpädagogik zu ihren wissenschaftlichen Einsichten, wenn sie ihrem „Gegenstand“, dem Menschen als sich selbstbeschreiben, selbstbestimmen und -interpretieren wollendem Wesen gerecht zu werden versucht? Wie schlägt sich dies in ihrer wissenschaftlichen Methodik und ihrem wissenschaftlichen Arbeiten nieder? Auf diese Fragen, wird es keine eindeutigen Antworten geben können. Wir werden aber sehen, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, ist selbst ein Stück Heilpädagogik.

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 25.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 14

14.1. Bachelor Kolloquium

U 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Studierende sollen durch die Veranstaltung unterstützt werden bei der Findung von Thema und Fragestellung und Gliederung einer BA-Arbeit.

Daneben sollen Arbeitstechniken und -strategien memoriert werden.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Mentoringgruppen

99.1. Mentoring-Gruppe

S 2 SWS

Ernst, Ulrike

geschlossene Gruppe

Die Mentoring-Gruppe bietet Raum für aktuellen Theorie-Praxis- sowie Praxis-Theorie-Transfer.

Montag, 06.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Montag, 13.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 06.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mentoringgruppen

99.1. Mentoring-Gruppe

S 2 SWS

Mattke, Ulrike

geschlossene Gruppe

Die Mentoring-Gruppe bietet Raum für aktuellen Theorie-Praxis- sowie Praxis-Theorie-Transfer.

Montag, 13.02.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 06.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr
